



Landkreis Sigmaringen

Sigmaringen, 8. November 2010

Resolution des Kreistages zum Erhalt der Bundeswehrstandorte im Landkreis Sigmaringen

Der Kreistag des Landkreises Sigmaringen bekennt sich zur Präsenz der Bundeswehr im Landkreis und fordert den Erhalt der Standorte in Sigmaringen, Mengen/Hohentengen, Stetten a.k.M. und Pfullendorf.

- Die Bundeswehr ist im Landkreis Sigmaringen seit über 50 Jahren tief in der Bevölkerung verwurzelt. Der Landkreis ist Soldatenheimat und die Menschen stehen hinter der Bundeswehr und ihrem Auftrag – gerade auch in Zeiten von Auslandseinsätzen, die anderswo kritisch gesehen werden.
- Das Lebensumfeld im Landkreis Sigmaringen bietet mit günstigen Mietpreisen, einem großen Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebot sowie einer intakten Landschaft für die Soldaten und ihre Familien eine hohe Lebensqualität.
- Die Bundeswehr ist mit ca. 5.000 zivilen und militärischen Mitarbeitern der größte Arbeitgeber im Landkreis und damit ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor bei uns im ländlichen Raum.
- Das enge Verhältnis zwischen Politik und Bundeswehr kommt in den lebendigen Patenschaften zum Ausdruck - allen voran die Patenschaft des Landkreises mit dem Stab der 10. Panzerdivision in Sigmaringen, die bundesweit die erste ihrer Art war.
- Gerade angesichts der sich abzeichnenden Aussetzung der Wehrpflicht ist die Bedeutung einer starken Verbundenheit von Bevölkerung und Bundeswehr enorm wichtig: Die Bundeswehr wird für die Nachwuchsgewinnung noch mehr als bisher auf den starken Rückhalt und ein hohes Ansehen in der Bevölkerung angewiesen sein. Das ist bei uns in der Region Oberschwaben und insbesondere im Landkreis Sigmaringen gegeben.
- Die Standorte im Landkreis Sigmaringen sind modern und leistungsfähig ausgebaut und bieten ideale Voraussetzungen für die Ausbildung und den Alltag der Soldaten.
- Die räumliche Nähe aller Standorte zum Truppenübungsplatz Heuberg schafft kostengünstige und synergetische Effekte bei der zukunftsfähigen und einsatzorientierten Ausbildung.

Der Kreistag Sigmaringen fühlt sich in der Verantwortung für seine Standorte und bittet daher den Bundesminister der Verteidigung und die Landesregierung, bei der geplanten Reform der Streitkräfte strukturpolitische Erwägungen nicht außer Acht zu lassen. Der Landkreis Sigmaringen ist auf den Erhalt aller Standorte dringend angewiesen, weil sie im Verbund wirtschaftliche Vorteile bieten und sich gegenseitig ergänzen.